

Kontakt

Hauptstelle:

Liebensteinstraße 11
79312 Emmendingen

Tel.: 07641 / 41970

Fax: 07641 / 570276



Email
Onlineberatung

emma@agj-freiburg.de

<https://www.suchtberatung.digital/>

<https://beratung.caritas.de/suchtberatung>

www.drogenberatung-emma.de



emma ist zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2015



FACHVERBAND FÜR
PRÄVENTION UND REHABILITATION
IN DER ERZDIOZESE FREIBURG E. V.



www.suchtberatung-retten.de/unterstuetzende-werden

Herausgeber: AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V., Oberau 21, 79102 Freiburg,
Vorstand: Gerlinde Köhlen
Verantwortlich für den Inhalt: Marco Chiriatti, Einrichtungsleiter emma



Jahresbericht 2023

www.drogenberatung-emma.de

Im vergangenen Jahr wurde in der emma ein beunruhigendes Phänomen beobachtet. Die Anzahl von hilfeschenden jungen Menschen im Alter zwischen 14 und 19 Jahren, die nicht mehr nur experimentell, sondern in abhängigen Mustern "harte" Drogen (z.B. Opiate, Kokain) konsumieren, ist von 4 in 2022 auf 13 Hilfesuchende in 2023 gestiegen.

Die Auswirkungen dieser Entwicklung sind hierbei von beträchtlicher Tragweite. Schulabbruch, Verlust von Ausbildungsmöglichkeiten, Kriminalität, starke körperliche Abhängigkeit und psychische Belastungen stellen hier nur einige der Folgen dieses Konsumverhaltens dar.

Über die genauen Ursachen für diesen Anstieg können die emma Mitarbeitenden nur spekulieren. Dennoch lassen sich aus den Beratungskontexten bestimmte Risikofaktoren ableiten: Soziale Isolation während der Corona-Lockdowns, Zukunftsängste, vermehrter Konsum sozialer Medien und der daraus resultierende Vergleichsdruck. Zusätzlich ist eine Zunahme psychiatrischer Diagnosen wie beispielsweise Depressionen oder Angstzustände zu beobachten. In der Arbeit mit diesen jungen Menschen findet zunächst vorrangig Beziehungsarbeit statt, um eine Vertraulichkeit zu schaffen. Die Zusammenarbeit mit den dazugehörigen Eltern ist oft intensiver als bei erwachsenen Klient*innen. Aufgrund begrenzter Platzzahlen in Baden-Württemberg gestalten sich Vermittlungen in Entgiftungs- und Rehabilitationseinrichtungen schwierig. Teilweise gibt es Wartezeiten von über sechs Monaten. Auch die Akutversorgung in psychischen Notsituationen erweist sich aufgrund unzureichender Ressourcen als herausfordernd.

Trotz dieser Schwierigkeiten ist die Motivation der Betroffenen hoch, ihren Konsum zu hinterfragen und ihr Leben zu verändern. emma als Beratungsstelle passt entsprechend das Angebot den veränderten Bedürfnissen an, beispielsweise mit entsprechenden Kooperationen, Infomedien, Link-Listen u.ä..



Sabine ist 17 Jahre alt und schon mehrfach im Landkreis Emmendingen umgezogen. Aktuell wohnt sie mit ihrer Mutter und zwei kleineren Geschwistern in Waldkirch. Sabine hat die mittlere Reife in 2022 erreicht und macht jetzt eine Ausbildung zur Hotelfachfrau.

Wie kam Sabine in die jetzige Situation?

Sabine wuchs mit ihren Eltern und ihren Geschwistern in Herbolzheim auf. Als sie in die weiterführende Schule kam haben sich ihre Eltern getrennt. Da es Probleme in der Familie gab, zog sie mehrfach zwischen den Elternteilen hin und her. Aufgrund von auffälligem und straffälligem Verhalten, unter anderem Drogenbesitz, Diebstahl und Gewaltdelikte, musste sie zusätzlich auch mehrfach die Schule wechseln. Der exzessive Konsum von legalen sowie illegalen Substanzen (u.a. Alkohol, Cannabis, Benzodiazepine, Opioide) begann bei Sabine etwa ab dem 12. Lebensjahr und zieht sich bis heute durch.

Wie war die Lebenssituation bei Kontaktaufnahme mit emma?

Sabine kam aufgrund einer gerichtlichen Gesprächsaufgabe zu emma. Zu diesem Zeitpunkt waren ihre Eltern getrennt lebend, sie hatte keinen Kontakt zum Vater. Sie hat gerade die Schule abgeschlossen und mit der Ausbildung begonnen. In ihrem Freundeskreis wird ebenfalls sehr viel konsumiert. Außerdem hat sie zu dem aktuellen Gerichtbeschluss noch mehrere offene Verfahren. Eine Jugendhaft könnte drohen.

Fallbeispiel

Wie hat emma geholfen? (Fett: die emma Angebote)

Der Kontakt besteht seit mehr als zwei Jahren. Sabine konnte ihre Auflagen des Gerichtes erfüllen und nahm in den letzten Jahren weitere Gesprächstermine freiwillig wahr (**Beratung**). Inhaltlich ging es neben Aufklärung und Erörterung ihrer gefährlichen Konsummustern, Reflektion ihres Konsumverhaltens auch um **Safer Use**. Verhalten im Drogennotfall bei ihr oder ihrem Umfeld (**Psychoedukation**) waren ebenfalls Themen.

Um einen medizinischen Notfall zu vermeiden musste während eines Beratungsgesprächs aufgrund starker Entzugserscheinungen auch einmal der Rettungswagen alarmiert werden (**Notfallversorgung**). Die intensive **Beziehungsarbeit** führte dazu, dass emma für Sabine auch **Anlaufstelle** nach übergriffigen Situationen im Umfeld wurde. Diese Ereignisse wurden nachbesprochen, versorgt und eingeordnet, was für Sabine entlastend wirkte. Zudem organisierte emma gemeinsam mit Sabine einen zeitnahen Aufnahmetermin in einer Entgiftungseinrichtung (**Vernetzung**). Für die anschließende stationäre Drogenrehabilitation / Therapie übernahm emma das **Antragsmanagement** und den Kontakt mit dem Leistungsträger und der Rehaklinik für eine zeitnahe Aufnahme (**Kooperation im Suchthilfesystem**).

Die Mutter von Sabine hatte während des letzten halben Jahres mehrere **Beratungsgespräche** bei einem anderen emma Teammitglied. Sie wurde unterstützt, wie sie mit der aktuellen Situation mit Ihrer Tochter umgehen kann und dabei auch entlastet (**Angehörigenberatung**).

Wirkungen Fallbeispiel

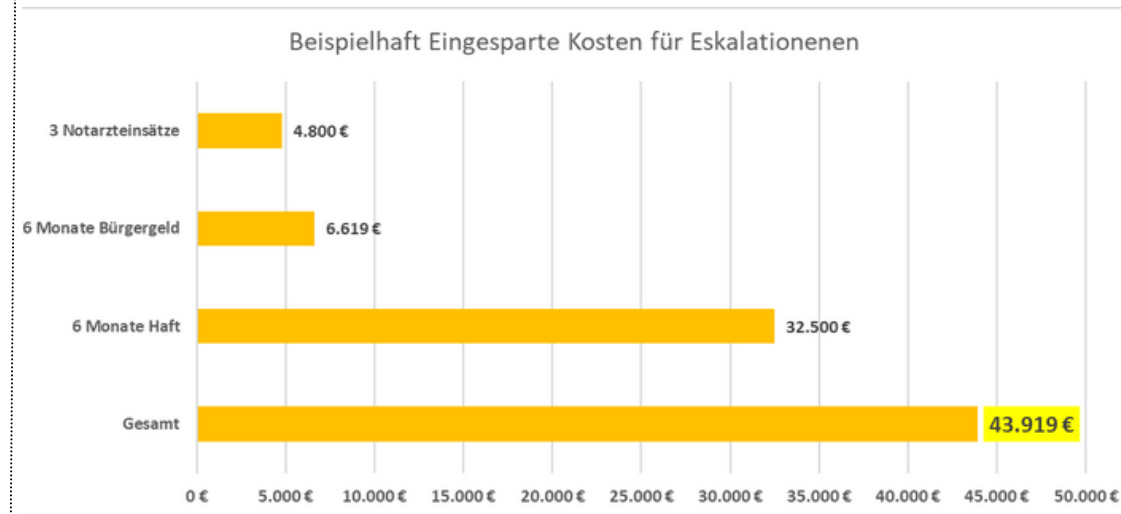
Vermeidung konkreter Eskalationen

- Tot durch Überdosierung / Mischkonsum
- Vermeidung von Jugend-Haft
- Verlust der Arbeitsfähigkeit
- weitere gesundheitliche Schäden
- weitere Notarzteinsätze und Notfall-Krankenhausaufenthalte
- Schulden aufgrund des Konsums

Vermeidung konkreter Kosten

Die Wahrscheinlichkeit, dass oben genannte Eskalationen eintreten, ist hoch. So können also bei Sabine folgende Kosten für die Gesellschaft entstehen:

Ein Notarzteinsatz mit akuter Aufnahme kostet ca. **€ 1.600,-**; **Ein Tag Haft** kostet in Baden-Württemberg **€ 180,46,-** (Stand 2022); Bei Arbeitsunfähigkeit würden möglicherweise Ansprüche auf **Bürgergeld** entstehen. **Ein Jahr** Regelsatz **€ 6.756,-** zzgl. Kosten der Unterkunft in Waldkirch bis zu ca. **€ 6.481,-**



Erläuterungen zu den Beträgen sind hier zu finden: [JB-23-Berechnungen](#)

emma Leistungen (u.a.)

erwartete Wirkungen

Beratung von Betroffenen

570 (-26) Menschen nahmen Kontakt zu emma auf, davon **244** (-12) Personen mit mehr als einem Gespräch. Insgesamt wurden **2.388** (-198) **Gespräche** geführt. **30** Hilfesuchende wurden 2023 von emma über die Plattform des Deutschen Caritasverbandes **online** beraten.



- Gesundheitszustand verbessern
- Arbeitsfähigkeit wiederherstellen / sichern; dadurch viele positive Wirkungen für und auf die Gesellschaft
- Lebensperspektiven ermöglichen, gestärkte Persönlichkeit
- gesellschaftliche Teilhabe
- Verhinderung von zukünftigen Straftaten / Gefängnisaufenthalt
- Verhinderung von Mietschulden und / oder Obdachlosigkeit
- Abstinenz

Beratung von Angehörigen

90 (-5) Angehörige wurden 2023 von emma beraten. Oft sind dies Eltern(teile) von konsumierenden jungen Menschen.



- gut informiert werden
- besseres Einschätzen der Gefahren und Risiken des Konsums
- Stärkung von Familien durch Minimierung von Konflikten
- Verhinderung von Folgeerkrankungen bei Angehörigen

Prävention

Mit Präventionsveranstaltungen wurden **546** (+140) Schüler*innen aus dem Landkreis direkt erreicht. Im Kooperationsprojekt mit der Station 6 des ZfP Emmendingen gab es **225** (+112) Kontakte. In anderen Kontexten erreichte emma weitere **161** (+53) Personen.



- gut informiert sein
- Risiken abschätzen können
- Gesundheitsbewußtsein erlangen
- Erstkonsum in jungem Alter verhindern
- bewusster, risikoarmer Konsum
- Hilfsmöglichkeiten / -einrichtungen kennen

Assistenzleistungen im eigenen Wohnraum und Sozialraum (vormals ABW)

Nach einer stationären Therapie können Suchtkranke als Nachsorge und als Wiedereingliederung bis zu einem Jahr bei emma wohnen und Assistenzleistungen nach dem SGB IX in Anspruch nehmen. **20** Personen haben dies 2023 bei emma in Anspruch genommen



- Resozialisierung
- Wiedereingliederung; im Besten Fall auf dem 1. Arbeitsmarkt mit all den damit verbundenen positiven Wirkungen
- Gesundheitszustand weiter verbessern
- Wohnfähigkeit
- Erziehungsfähigkeit
- gesellschaftliche Teilhabe
- Verhinderung von Delinquenz

Weitere erwartete Wirkungen: Entlastung der Gesellschaft (bspw. Verhinderung von Diebstahl / Raub), Entlastung des Gesundheitssystems, des sozialen Umfeldes, Kolleg*innen am Arbeitsplatz, Vermietende (z.B. zuverlässige Mietzahlung), etc..

Die Jugend- und Drogenberatung emma ist seit Jahren nicht auskömmlich finanziert. Die Zuschüsse des Landkreises Emmendingen und des Landes Baden-Württemberg reichen für einen ausgeglichenen Haushalt nicht aus. Auch die geringen Erwirtschaftungsmöglichkeiten und die steigenden Kosten bei Personal, Energie etc. bedingen dieses strukturelle Defizit. So musste der Träger der emma - der AGJ-Fachverband - in 2023 ca. € 53.300 Eigenmittel beisteuern. Zukünftig werden wir sorgfältig prüfen, welche Angebote und Leistungen unter diesen Bedingungen noch aufrechterhalten werden können.

Ausblick

Im Jahr 2024 wird sich emma intensiv mit den **Veränderungen beim AWS** (Assistenzleistungen im eigenen Wohnraum und Sozialraum - vormals ABW Ambulantes Betreutes Wohnen) beschäftigen.

Das Thema "**regulierte Abgabe von Cannabis zu Genusszwecken**" und der Rolle der emma Drogenberatung in diesem Geschehen wird ein großes Thema sein.

Das Netzwerk **HaLT** (Hart am Limit - Jugendliche und junge Erwachsene mit (auch) problematischem Alkoholkonsum) soll weiter ausgebaut werden, um

noch mehr junge Menschen mit dieser Problematik zu erreichen. Mehr Infos zu HaLT lesen Sie hier: www.drogenberatung-emma.de/informationen/halt/



Außenstelle Waldkirch

Mauermattenstraße 8, (in den Räumen der www.wabe-waldkirch.de)

Tel.: 07681 / 3891

mittwochs nachmittags und nach Vereinbarung

In 2023 wurden hier 32 Personen erreicht (24 Männer und 8 Frauen).

Außensprechstunde Schwerpunktpraxis Freiburg

Rheinstraße 34, Tel.: 0761 / 2076625

donnerstags vormittags und nach Vereinbarung

Hier bietet emma psychosoziale Begleitung für substituierte Menschen aus dem Landkreis Emmendingen an. Es wurden 2023 37 Personen beraten bzw. begleitet (32 Männer und 5 Frauen).

MAKS / ANKER - Modellprojekt Arbeit mit Kindern von Sucht- und/oder psychisch kranken Eltern

Offene Sprechstunde jeden 2. Dienstag im Monat 14.00-15.30 Uhr bei emma

Kinder-Gruppe in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums der Stadt Emmendingen, dienstags 16.00-17.30 Uhr.

MAKS / Anker, Kartäuserstr. 77, 79104 Freiburg, Tel.: 0761 / 33216

maks@agj-freiburg.de, www.maks-freiburg.de

Kooperationen und Dank

Kooperation mit dem ZfP Emmendingen

Seit 2019 gibt es ein psychoedukatives Angebot für Patient*innen der Station 6, welches gemeinsam mit Mitarbeitenden der Station und der emma umgesetzt wird. Hier werden vor allem junge Erwachsene mit (hoch)riskantem Konsum erreicht. 2023 war emma bei 33 Veranstaltungen präsent, dabei kam es zu 225 Kontakten.

Die Station 30, Drogenentzug besucht mit Patient*innen regelmäßig die emma um die Schwelle für eine Kontaktaufnahme zu einer Drogenberatungsstelle zu senken. In 2023 waren 64 Patient*innen bei acht Veranstaltungen in der emma.

Selbsthilfegruppe

Treffen jeden Dienstag 19.15 Uhr in den Räumen der emma-Beratungsstelle
- Kontakt über die emma - oder einfach vorbeikommen

Dank

emma bedankt sich herzlich bei allen Zuwendungsgebenden. Dem Landkreis Emmendingen, der Stadt Waldkirch, sowie dem Land Baden-Württemberg für die Zuschüsse. Außerdem danken wir auch allen Personen, Firmen und Institutionen, die unsere Arbeit ideell, aber auch mit Spenden unterstützt haben. Ebenfalls gilt der Dank den Justizbehörden in der Region für ihre Bußgeldzuweisungen. Weiteren Dank an alle kooperierenden Einrichtungen. Ein besonderen Dank verdienen die ehrenamtlichen Leitungen der Selbsthilfegruppe und die „Ex-User*innen“, die emma bei den Präventionsveranstaltungen unterstützen.

Organisation

Die Jugend- und Drogenberatungsstelle emma, mit Außenstelle Waldkirch sowie der Sprechstunde in der Schwerpunktpraxis Freiburg, ist eine Einrichtung des AGJ-Fachverbandes für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.. Sie ist zuständig für den Landkreis Emmendingen, in dem rund 170.000 Menschen leben. emma bietet allen Personen mit psychosozialen Schwierigkeiten und Störungen im Bereich Missbrauch/Abhängigkeit von illegalen Drogen Hilfe an. Bis zum Alter von 21 Jahren erstrecken sich die Zuständigkeiten auch über legale Suchtmittel, pathologischem Spielen sowie Medienmissbrauch. emma wird über Fördermittel des Landkreises Emmendingen und des Sozialministeriums Baden-Württemberg finanziert. Außerdem erhalten wir Zuwendungen von der Erzdiözese Freiburg, vom Land Baden-Württemberg und der Stadt Waldkirch.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der emma

- Christine Buhmann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
- Marco Chiriatti, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Einrichtungsleiter
- Jacqueline Giangregorio, Verwaltungsmitarbeiterin
- Martin Fischer, Dipl. Sozialarbeiter (FH)
- Nathalie Schwarz, B.A. in Soziale Arbeit
- Jonas Richter, B.A. in Soziale Arbeit
- Martin Keller, Haustechnik

Das Team hat neu seit 2023 regelmäßig Kontakt zu einer Psychiaterin, bei Bedarf wird das Team zusätzlich durch eine Psychologin ergänzt.